

BACOM-STUDIE: WER MACHT MIT?

Im Fokus: Wie die Pandemie Pflegebedürftige und Angehörige belastet

Die Pandemie war und ist eine starke psychische Belastung für Pflegebedürftige wie auch für pflegende Angehörige. Darauf hat Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek anlässlich des Zwischenberichts der BaCoM-Studie (Bayerischer ambulanter COVID-19 Monitor) hingewiesen.

Tageseinrichtungen, Kurzzeitpflege oder Ergotherapie fielen aus. Kontaktbeschränkungen für Pflegebedürftige in stationären Einrichtungen verstärkten die Sorgen. Studienleiter Professor Dr. med. Jochen Gensichen, Direktor

am Institut für Allgemeinmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU): „Das Gefühl des Alleinseins hat bei Pflegebedürftigen mit und ohne COVID-Erkrankung im Vergleich zu vor der Pandemie deutlich zugenommen.“

BaCoM ist 2021 unter Federführung des LMU Klinikums München gestartet, um die psychischen, physischen und sozialen Auswirkungen der Pandemie zu untersuchen. Beteiligt sind die Katholische Stiftungshochschule München sowie die Universitätskliniken in Würzburg und Erlangen. Im ersten Jahr haben sich

fast 500 Menschen beteiligt, zusätzliche Interessenten werden gesucht: in Bayern lebende Personen, die (1) pflegebedürftig sind, unabhängig davon, ob sie eine Infektion mit SARS-CoV-2 hatten, (2) nicht pflegebedürftig sind, aber eine Infektion mit SARS-CoV-2 hatten, (3) pflegende Angehörige oder Pflegefachleute.



Studienteam BaCoM

089 4400-53677

allgemeinmedizin.bacom@med.uni-muenchen.de

www.bacomstudie.de